

**Bezugspreis:**  
Für Dresden vierthalbjährlich:  
2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlichen  
Postämtern Böhmischland  
vierthalbjährlich 2 Mark; außerhalb  
des Deutschen Reichs  
Post- und Steuerabgabe.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Gedruckt:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage abends.  
Bezirk: Amtliches: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

M 301.

Dienstag, den 29. Dezember, abends.

1896.

**Wir** ersuchen unsere geachten Postbeamten um rechtzeitige Erneuerung der Bestellungen bei den betreffenden Postämtern, damit in der Zustellung der bezogenen Exemplare keine Unterbrechung eintritt.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**

## Amtlicher Teil.

**Dresden,** 17. Dezember. Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geracht, die Reiterverwaltung auf Bärenfelser Revier im Forstbezirke Bärenfels dem zeitigen Forstmeister auf Langenscheide Revier im Forstbezirke Dresden Bötzsch unter Ernennung derselben zum Obersöchfer zu übertragen.

**Dresden,** 28. Dezember. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Privatdozent in Leipzig Dr. jur. Karl Ludwig Kurt Burchard zum außerordentlichen Professor in der Juristen-Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1897 ab wird in Großböhmen in Verbindung mit der dortigen Zollabschaffungsvereinigung eine Zollabfertigungsstelle für Postgüter eingerichtet werden.

Dresden, am 28. Dezember 1896.

Königliche Zoll- und Steuer-Direktion.  
Dr. Lüde.

## Nichtamtlicher Teil.

### In Österreich

ist gestern die Winter session der Landtage von Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Niederösterreich, Steiermark, Krain und Görz eröffnet worden. Die geschäftige Thätigkeit dieser Körperchaften wird allerdings zunächst nur sehr kurz sein, sie werden sich schon vor dem 5. für die Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen bestimmten 4. Januar bis zum Ende dieses Monats wieder vertagen, nachdem sie den Landesregierungen ein mehrmonatiges Provisorium zur Fortführung der autonomen Finanzverwaltung bewilligt haben werden. In der kurzen Sitzung dürften sich aber die Regierung und die Parteiführer über die politischen Aufgaben unterhalten und auseinanderziegen, die in den späteren mehrwöchentlichen Nachsitzungen in diesen Landtagen zur Erledigung gelangen sollen. Aus den Eröffnungssprüchen des Stathalters und der leitenden Parlamentarier, die der Telegraph gestern zur Kenntnis gebracht hat, erfährt man, daß die Landtage neben der Erledigung der Landesbudgets an erster Stelle darüber Beschluss zu fassen haben werden, ob die Reichsratswahlen in der neuerrichteten Kurie der allgemeinen Wahlen indirekt durch Wahlmänner oder direkt durch die Wähler dieser Kurie erfolgen. In den Landtagen von Böhmen, Mähren und Krain werden dabei auch die direkten Wahlen für die 4. Wahlarie der Landgemeinden, die der niederösterreichische Landtag bereits beschlossen hat, gefordert und allem Anschein nach auch genehmigt werden. Im mährischen Landtage hat der neue Führer der vereinigten All- und Jungtschechen, Dr. Zacek, schon einen diesbezüglichen Antrag eingebracht und die Regierung in dringlicher Weise zur Vorlage eines Entwurfes im Sinne

möglichster Erweiterung des Wahlrechtes, nationaler Abgrenzung der Wahlkreise und geheimer Abstimmung aufgefordert. Im böhmischen Landtage, der — wie üblich — während seiner Wintertagung wieder den Mittelpunkt des politischen Lebens in Österreich abgibt wird, gelangen auch der von den Deutschen geforderte Regierungsgesetzentwurf über die Bildung der nationalen Landtagskunst sowie die Vorlage des Landesausschusses über die sogenannten Minoritätsschulen zur Verhandlung. Die Vertreter der Deutschen beobachten auch die endliche Errichtung des Kreisgerichtes in Teutonenau zu fordern und bei diesem Anlaß die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke und die Strafmautfrage in Prag zur Sprache zu bringen. Auf diese Weise werden die Regierung, der Landesausschuss und die deutsche Partei zusammen fast den ganzen Komplex der Ausgleichsfragen, wenn auch in geänderter Form, dem böhmischen Landtage nochmals vorführen. Es wird sich dabei allerdings nicht um einen formellen Ausgleich zwischen den beiden Volksstämmen dieses Kronlandes, sondern um eine teilweise und, wie die tschechische Presse natürlich behauptet, um eine einseitige Verteidigung der Deutschen handeln. Die deutschböhmische Presse ihrerseits tritt mit allem Nachdruck für die in der bereitgestellten Regierungsvorlage enthaltene Neugestaltung der Partieverhältnisse im böhmischen Landtage ein und läßt zwischen den Seiten durchblättern, daß die Vertreter der deutschen Bevölkerung von der Verwirklichung dieser Reform ihre fernere Beteiligung an den Arbeiten des Landtages abhängig machen. So äußert sich die "Leitmeritzer Zeitung": "Die erste Forderung der Deutschen, ganz abgesehen von der Erfüllung ihrer anderen großen Ziele, muß doch die Regelung ihrer Stellung im Beratungskörper des Landtages sein. Die Regierung ist bei erstmäulichem Willen im Stande, diese Regelung herbeizuführen; sie trägt die Verantwortung dafür, wenn die Abgeordneten des deutschen Volkes in Böhmen ihre Stellung im Landtage endlich unverträglich finden und dementsprechend handeln. Ein vernünftiger wird leichtfertig ohne triftigen Grund zur Abstimmung — es hierzu aber gewogen die Zukunft des deutschen Volkes begreifen, wenn seine Abgeordneten nicht im rechten Moment das thun würden, was sie der Ehre ihres Volksstamms schulden. Die erfahrenen Männer, bei denen heute die Führung der deutschen Delegation im böhmischen Landtage liegt, würden nur nach reiflicher Überlegung und schweren Herzens zu einem so folgenreichen Schritte raten, gleich es aber doch dann werden sie das ganze deutschböhmische Volk hinter sich haben, das nicht zu gehen scheint, daß seine Vertreter in der Landesthürre weiterhin Statisten bleiben sollen."

Den ernstlichen Willen, den Deutschen zur Errichtung einer angemessenen Stellung im Landtage zu verleihen, wird die Regierung in der Kurienvorlage befinden. Sie ist aber nicht in der Lage, die Annahme durch die erforderliche Zweidrittelmehrheit des Landtages zu verbürgen. Aus der Haltung der gesamten tschechischen Presse geht hervor, daß die tschechischen Landtagsabgeordneten die Annahme dieser Vorlage durch die aus den Deutschen und Großgrundbesitzern bestehende Mehrheit, die allerdings im besten Falle nur drei Fünftel des Landtagesstimmen betragen würde, zu vereiteln um jeden Preis bestrebt sein werden. In diesem Sinne antwortet der "Leitmeritzer Zeitung" das jüngstgedachte Hauptorgan "Der Litsky": "Die Regierung könnte in diesem Falle (Austritt der Deutschen aus dem Landtage) für gar nichts verantwortlich gemacht werden, denn wenn sie mit Hilfe des Großgrundbesitzes die nationalen Kurien im Landtage durchzubringen versucht, würden sich die Jungtschechen vor der Abstimmung aus dem Saale entfernen und so die Verhinderung darüber vereiteln." Am übrigen be-

abschließen die jüngstgedachten Abgeordneten ihrerseits wieder die staatsrechtliche Frage aufzurollen, die Vertreter des Großgrundbesitzes zu einer neuen Stellungnahme zu derselben zu zwingen und dadurch eventuell eine Annäherung an die Deutschen zu erzielen.

### Aus Südmähren.

Die gestern aus dem Süden Africas zu uns gebrungenen Nachrichten haben lebhafte Aufmerksamkeit erregt. Sowohl das Aufstreben von Cecil Rhodes, der in Port Elizabeth sich als Afrikaner feiert, als und eine Art Programm für eine neue Aktion zur Verhinderung der südafrikanischen Kolonialkrieger verhindert, dessen eigentlicher Sinn freilich aus den vorliegenden Berichten sich nicht mit völliger Klarheit feststellen läßt, wie der im Deutschland, hart an der Grenze des Transvaal, ausgebrochene Eingeborenen-Aufstand sind von der Presse sofort noch Gebühr erhalten worden. Wir bringen zwei diesbezügliche Auslassungen nachstehend zum Abdruck.

Die "Berl. Pol. Rundsch." Kreisenz: Cecil Rhodes ist zwar nur eine einzelne Person, aber die ägyptische Bedeutung dieses reichen Vorkämpfers der britischen Vorherrschaft auf südafrikanischen Boden ist eine so verordnende, daß es nicht zu verumden ist, wenn die englische Assoziation, welche Mr. Rhodes in der Kapkolonie gefunden hat, im Beisein des dort von ihm getroffenen programmativen Antraden das durchaus nur umstehende bestätigte gewesen ist. Der Bogen ist in die englische Südpolitik mehr zu halten können ansicht. Obgleich Rhodes zur Zeit keine einzige Eigentumsbesitz ist, so bedeutet doch sein politisches Auftreten bei seinem Landeskrieger unter diesem Bogen nicht im geringsten Er ist und bleibt die Seele aller auf Schaffung eines englischen "Großbritanniens" abzielenden Befreiungen, und sein Gegenwart zu der heimischen Regierung befürchtet sich eben dadurch, daß er vorwiegend drängt, während man sich in London vom Erfassen des seit dem mißglückten Januskriegs eingeschlagenen Weges nicht so ohne weiteres entzücken will.

Zur Rhodes' Anfang Januar seine Reise nach Südafrika antritt, so ist es nur natürlich, daß die polnischen Konfessionen ihre Taten an der Errichtung des Zwecks dieser Reise verbergen, und daß sie in der Annahme nicht leidlich machen, Mr. Rhodes besitzt mit seinem persönlichen Erleben in England die hinreichende Kenntnis der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus. Der Bogen zieht sich aus der Waffe, von der Legislativ der englischen Politik aufrecht übergegangt zu sein; daneben auch noch eine Befreiung der Südafrikaner, welche der Gewaltigen Südafrikanischen Konfession entsprechen. Mit anderen Worten, man sieht ein baldiges Abschluß des von den Buren früher angehenden Schengen voraus.

der katholischen Hofkirche wieder gestaltet ist, und zwar täglich bis abends 9 Uhr, zu welcher Zeit das grüne Thor geschlossen wird. Die Einsicht von Equipagen in das Königl. Schloß hat vom genannten Tage an, wie in früherer Zeit, durch das nach der katholischen Hofkirche gelegene grüne Thor, die Abfahrt durch das Thor an der Schlachtstraße zu erfolgen.

### Dentisches Reich.

\* Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Hausschmiedes und dauernd Marinevorsteige entgegen. Demnächst beginnen sich die Majestäten mit den ältesten fünf Prinzen noch Berlin in das Palais Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, welche gehen früh in Berlin eingetroffen waren. Später trocken auch die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars im Palais der Kaiserin Friedrich ein. Nachmittags schließen die Majestäten mit den Prinzen noch nach dem Neuen Palais zurück.

— Wie der „Reichszeitung“ meldet, ist Fürst von Pleß zum Kämmerer des hohen Ordens von Schwarzem Adler ernannt worden.

— Im Ministerium für Handel und Gewerbe sind nunmehr die Börsienordnungen für sämtliche preußischen Börsen genehmigt. Besonders wegen der Umgestaltung der Berliner Börsen haben sich bis zum letzten Augenblick mit den Ältesten der Kaufmannschaft Verhandlungen geführt, die indeß noch kurz vor dem Feste zum Abschluß gebracht worden sind. Die neuen Ordnungen sind bereits sämtlichen Börsenorganen zugegangen. In betreff der Berliner Börsen kann die „Post“ mitteilen, daß für die Feststellung der Produktionsbörsepreise die Landwirtschaft zu einer Befreiung zugelassen worden ist.

— Die Unterhandlungen, die mit russischen Delegierten aus Anlaß einiger Differenzenpunkte bei der Ausführung des deutsch-russischen Handelsvertrages aufgeführt werden, dauernd, der „Post“ zufolge, noch fort. Begegnen fand im Auswärtigen Amt wieder eine Sitzung statt. Am dem nächsten Ausgange dieser Unterhandlungen wird noch wie vor nicht gewisheit. — Wie weiter gemeldet wird, ist in der vorgezogenen Sitzung das Ergebnis der Verhandlungen formell festgestellt worden.

— Die Ziehnahme an Böllen und Verbrauchssteuern für die ersten zwei Drittel des laufenden Geschäftsjahrs hat 475,5 Mill. oder 48,8 Mill. mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahrzes betrugen. Von dem Mehr entfallen auf das Sölle 26,8 Mill., auf die Justizkasse 17, auf die Braunitweinverbrauchsabgabe 4,5 Mill. Die Braunitweinmaterialsteuer hat dagegen ein Weniger von 1,6 Mill. ergeben; auch die Biersteuer ist mit einer geringen Summe hinter den Vorjahrzei zurückgeblieben. Von anderem Einnahmen weist die Börschenreiter ein Weniger von nahezu 6 Mill. auf, das den Kauf- und sonstigen Aufschlagsbelägen zuschreibt ist. Dagegen hat die Post- und Telegraphenverwaltung ein Mehr von 8,6 Mill., die Reichs-Eisenbahnenverwaltung ein solches von 2,6 Mill. zu verzeichnen gehabt.

— Der Militäraut für das nächste Jahr enthält den Rest der Fortsetzung für die grundhafte bereits im Etat für 1895/96 berücksichtigte Erweiterung der Kriegsschule durch Erhöhung der Zahl der jährlich zu kommandierenden Offiziere von 300 auf 400 und die hierdurch bedingte Errichtung von zweiten Parallel-Cadets und Vermehrung des etablierten Personals. Das Kommando zur Kriegsschule ist bestimmt ein dreijähriges und ihr Unterrichtsabschluß beginnt mit dem 1. Oktober jedes Jahres. Da durch die Etats für 1895/96 und 1896/97 die Mittel für die beiden ersten dritten Parallel-Cadets für 33 bzw. 33 Offiziere befreit sind, so kommen für 1897/98 die Errichtung des zweiten und letzten Parallel-Cadets und die Erhöhung der Zahl der Schüler um 33 Offiziere sowie die hierdurch vom 1. Oktober 1897 bis Ende März 1898 entstehenden Mehrosten und die Ausgaben für die Versorgung des Personals in Betracht. Das Rechnungsabschluß beträgt 16 408 M. und verteilt sich, abgesehen von der Steigerung der fählichen und vermischten Ausgaben, der Hauptsumme noch mit 1950 M. auf das halbjährige Gehalt eines bereits durch den Etat für 1895/96 berücksichtigten Dienstmannsabschlusses, mit 10 050 M. auf die Erhöhung des Zolls für Honorare der Lehrer und mit 3 173 M. auf die Erhöhung des Zolls für praktische Übungen.

— Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebietes zeigt im November 1896 in Tonnen zu 1000 kg. netto folgende Zahlen auf: Einfuhr 3424442 gegen 3079718 im November 1895, daher mehr 344724. Die Gefahrtsaufschluss in den 11 Monaten des Jahres 1896 beträgt 33425330 gegen 2974470, daher mehr

und herden Erlebnisse als Prüfungen prüft, ist leicht der beste Aufnahmesanspruch des leicht geschriebenen, aber bunten und sehr leidenschaftlichen Buches.

(Schub 101.)

### Der Löß in China.

Die vier nördlichen Provinzen des eignen Chinas, Tschili, Schon-ki, Schon-ku und Kan-su, welche die südl. Umrahmung des großen zentralasiatischen Hochlandes bilden und einen Blaueau von der doppelten Größe des Deutschen Reiches einnehmen, sind zum größten Teile bedeckt mit einer Ebene, dem Löß, welche die gesamten Lebensverhältnisse ihrer Bevölkerung, die an derartigen Teilen des Deutschen Reiches nicht allzuviel unterscheidet, stark beeinflusst. Dies zeigt sich zwar überall, wo der Löß vorherrscht, namentlich in der Fruchtbarkeit des Bodens, aber nirgends sonst erreicht er eine solche Mächtigkeit und Verbreitung, wie in China, nirgends sonst spielt er daher auch eine so wichtige Rolle. Nachdem schon früher Frhr. v. Richthofen, der bekannte Erforscher des inneren Chinas, die Bedeutung des Lößes gezeigt, sein Lied gehabt hat, sind neuerdings (1892—1894) neben anderen Gegenenden des chinesischen Reichs namentlich die Längsränder von dem wissenschaftlichen Geologen W. Obrutschew durchsucht worden. Die Hauptgebiete seiner Forschungen über den Löß finden sich in seinen anziehenden Schilderungen reichen Werke: „Aus China. Reiseerlebnisse, Natur- und Volkskunde“ (2 Bände, Leipzig, Duncker u. Humblot, 1896). Wir wollen danach in folgendem das Wesentliche über den Löß mit.

Der Löß, eine Lehmmasse von graugelber Farbe, besteht aus den kleinsten Lehmkristallen, untermischt mit größeren Sandkörnern, und bildet in der Regel eine kompakte Masse ohne Schichtung; nur in den Thälern, wo er durch Anschwemmung abgelagert worden ist, findet man ihn geschichtet. Obgleich er mit dem Wasser wie Wat gekennzeichnet werden kann, hängt seine Teilchen doch so fest zusammen, daß er sowohl Steilwände von bedeutender Höhe als auch hohe Höhlenwölbungen bilden kann. Dabei ist er mehr oder weniger porös, d. h. angefüllt mit kleinen Höhlungen und senkrechten Kanälen von verschiedenem Blasenzurzeln, sodass er das Wasser aufsaugt wie ein Schwamm. Die Mächtigkeit, in welcher er den feinen Gesteinsmassen, die ihm als Unterlage dienen, aufgelagert ist, ist sehr verschieden. Am stärksten ist der Charakter der Lösslandschaft im nördlichen Schen-ki und östlichen Kan-su ausgeprägt, in der Südhalbkugel des großen Nordkrümmung des Gelben Flusses, wo die

3680860. Hierunter Sezende 5863977 gegen 4689455, daher mehr 1174522. Ausfuhr 2370305 gegen 2171236 im November 1895, daher mehr 153169. Die Gesamtumschiffung in den 11 Monaten des Jahres 1896 beträgt 23446612 gegen 21569572, daher mehr 1877040.

— Die offizielle „Berl. Correspondenz“ schreibt: Vor einiger Zeit ist mitgeteilt worden, daß zwischen der Reichsverwaltung und den Bundesregierungen Verhandlungen darüber eingeleitet worden seien, in welcher Weise ein umfassendes Nachrichtensystem über die in den Großverkehren, an der Börse, gezahlten Getreidepreise sich herstellen läßt. Diese Erörterungen haben nunmehr zu einer Auszahlung von Drittakten geführt, von denen derartige Nachrichten eingesammelt werden sollen. Verhübtigt sind nach Thunlichkeit solche Plätze, deren Preisbildung, ohne von den täglichen Schwankungen an der Börse unmittelbar beeinflußt zu werden, für einen größeren Wirtschaftsbereich als typisch gelten kann. Es sind vorläufig ausgewählt: für Preussen Allenstein, Jägersburg, Graudenz, Elbing, Thorn, Preußlau, Frankfurt a. O., Stolp, Starogard, Lissa, Bromberg, Plessau, Liegnitz, Rostow, Althiersleben, Erfurt, Arolsen, Hirschberg, Lübeck, Greifswald, Bederborn, Dortmund, Cassel, Limburg a. L., Neuk. Radev, Magdeburg, für Bayern Würzburg, Straubing, Regensburg, Schweinfurt, Landshut, Lindau, Nürnberg, Speyer; für Sachsen Pirna, Döbeln, Bautzen, Böhlen i. R., Meißen, Borna; für Württemberg Ulm; für Baden Müllendorf, Bruchsal, Wiesbaden; für Hessen Mainz; für Mecklenburg-Schwerin Schwerin; für Braunschweig Braunschweig; für Elsass-Lothringen Saargemünd, Brumath, Metzau. Die Marktcommissarien, die dieser Plätze werden abhalb nach Schluss des Marktes ihre Preismitteilungen über Rosen, Weizen, Gerste und Hafer (je den niedrigsten und höchsten Preis für geringe, mittlere und gute Sorte), soweit thänlich unter überschätzlicher Angabe der gehandelten Mengen, telegraphisch dem Kaiserl. Statistischen Amte mitteilen, welches die einzelnen Nachrichten ohne Verzug durch den Reichsanziger veröffentlichten und veröffentlichte Zusammenstellungen der Wochen, Monats, d. Preise ausarbeiten wird. Die Bundesregierungen sind von Reichskanzler erachtet worden, daß erforderliche Anordnungen so leichtzeitig zu treffen, daß die Errichtung möglichst vom 1. Januar 1897 ab in Wirklichkeit treten kann, weil mit diesem Zeitpunkt auch das Rotvertragsnetz an den Börsen eine veränderte Gestalt annimmt. Die Erfahrung wird ergeben, was zum weiteren Ausbau der Errichtung noch gegeben kann, wobei namentlich die von Seiten der landwirtschaftlichen Vereinigungen etwa zu äußrenden Wünsche zu berücksichtigen sein werden.

— Das am 1. Januar 1. J. in Kraft tretende Gesetz, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung, vom 6. August d. J. hat durch die in Artikel 14 angeordnete Ergänzung des § 56 Absatz 3 den Landesregierungen den Befragung erlaubt, zur Abreise oder Unterdrückung von Sezenden den Handel mit Kindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen oder Geißel in Umlauf zu unterwerfen oder bestimmte Dauer zu untersagen. Ein Verbot des Handels darf nur auf bestimmte Zeit erlassen werden; auch bei Verlängerungen der Gelungsdauer ist diese bestimmt zu begrenzen. Bei Beschränkungen des Handels braucht eine Zeitspanne nicht angegeben zu werden. Als Beschränkung ist in erster Linie das Verbot des Betriebs der Geschäfte, der Stallungen und der Weiden seitens der Händler und ihrer Beauftragten vorgesehen.

— Das am 1. Januar 1. J. in Kraft tretende Gesetz, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung, vom 6. August d. J. hat durch die in Artikel 14 angeordnete Ergänzung des § 56 Absatz 3 den Landesregierungen den Befragung erlaubt, zur Abreise oder Unterdrückung von Sezenden den Handel mit Kindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen oder Geißel in Umlauf zu unterwerfen oder bestimmte Dauer zu untersagen. Ein Verbot des Handels darf nur auf bestimmte Zeit erlassen werden; auch bei Verlängerungen der Gelungsdauer ist diese bestimmt zu begrenzen. Bei Beschränkungen des Handels braucht eine Zeitspanne nicht angegeben zu werden. Als Beschränkung ist in erster Linie das Verbot des Betriebs der Geschäfte, der Stallungen und der Weiden seitens der Händler und ihrer Beauftragten vorgesehen.

— Der „Handl. Gott.“ schreibt: Eine Reihe von Blättern glaubt ihrer Entrüstung darüber Andeutungen befreit sind, so kommen für 1897/98 die Errichtung des zweiten und letzten Parallel-Cadets und die Erhöhung der Zahl der Schüler um 33 Offiziere sowie die hierdurch vom 1. Oktober 1897 bis Ende März 1898 entstehenden Mehrosten und die Ausgaben für die Versorgung des Personals in Betracht. Das Rechnungsabschluß beträgt 16 408 M. und verteilt sich, abgesehen von der Steigerung der fählichen und vermischten Ausgaben, der Hauptsumme noch mit 1950 M. auf das halbjährige Gehalt eines bereits durch den Etat für 1895/96 berücksichtigten Dienstmannsabschlusses, mit 10 050 M. auf die Erhöhung des Zolls für Honorare der Lehrer und mit 3 173 M. auf die Erhöhung des Zolls für praktische Übungen.

— Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebietes zeigt im November 1896 in Tonnen zu 1000 kg. netto folgende Zahlen auf: Einfuhr 3424442 gegen 3079718 im November 1895, daher mehr 344724. Die Gefahrtsaufschluss in den 11 Monaten des Jahres 1896 beträgt 33425330 gegen 2974470, daher mehr

Wieder Spanier sein sollen. Außerdem sind bisher von Tangier durch unseren neuen Gesandten, Freiherrn Schenck v. Schönenberg, noch keine Klagen laut geworden, daß die marokkanische Regierung die Untersuchungen nach den Morden des englischen Bankiers nicht wahrhaft untersucht hätte, um die Täter dingfest zu machen und sie abzurichten. Ohne jeden Zweifel wird man von Seiten unserer Reichsregierung darauf dringen, daß der Worten in einem deutschen Unterthanen in Marokko exemplarisch geahndet werden wird. Und ebenso wird man zweifellos sofort unsere Flotte in Aktion treten lassen, wenn man an maßgebender Stelle die Überzeugung gewinnt, daß die marokkanische Regierung nicht alles aufzuhalten, um die Wider-Schläge der ganze Schwere führen zu lassen. Die uns zugehende Meldung, daß das Schiff „Gneisenau“ vor Tangier erscheinen wird, zieht jedenfalls die Gemüthe, die Gemüthe der Seite nichts veräumen wird, um für alle Möglichkeiten bereit zu sein.

— Wie eine heile Korrespondenz meldet, ist in den Auswirkungen ausländischer, besonders russischer Unterthanen aus Berlin seit einiger Zeit ein völliger Zustand eingetreten. Eine Anzahl von Auswirkungen deuten, welche den 31. d. Mai als letzten Termin zum Verlassen des preußischen Staatsgebietes feststellen, ist verhübtigt worden, und das in der nächsten Personen von neuem die übliche Aufenthaltsdauer für ein Jahr erweitert werden.

— Nach Vereinbarung mit der ungarischen Post- und Telegraphenverwaltung ist die Herstellung einer unmittelbaren Sprechverbindung zwischen Berlin und Budapest beschlossen worden. Die Arbeiten zur Ausführung der neuen Fernsprechlinie sollen schon im nächsten Jahrzehnt begonnen und so gefordert werden, daß die Inbetriebnahme der Anlage etwa am 1. September 1897 erfolgen kann.

— Hamburg. In den Streitverhältnissen hat sich wenig geändert. Gestern lagen im Hafen 232 Schiffe. Auf 161 derselben wurde mit 348 Güngern gearbeitet; der Rest ist zum größten Teil während der Feierzeit an die Stadt gelommen und noch nicht am Hafengebäude verschoben. 54 dieser Schiffe lagen auf dem Quai, 61 davon waren beim Laden rückwärts. Viele der Waren, welche die Hafenanlagen verlässt, sind von den Händlern mit 100 bis 150 Kr. pro Kilo verarbeitet worden. Einige wenige Güter sind jedoch auf dem Quai verbleiben geblieben.

— Nach Vereinbarung mit der ungarischen Post- und Telegraphenverwaltung ist die Herstellung einer unmittelbaren Sprechverbindung zwischen Berlin und Budapest beschlossen worden. Die Arbeiten zur Ausführung der neuen Fernsprechlinie sollen schon im nächsten Jahrzehnt begonnen und so gefordert werden, daß die Inbetriebnahme der Anlage etwa am 1. September 1897 erfolgen kann. — Nach Vereinbarung mit der ungarischen Post- und Telegraphenverwaltung ist die Herstellung einer unmittelbaren Sprechverbindung zwischen Berlin und Budapest beschlossen worden. Die Arbeiten zur Ausführung der neuen Fernsprechlinie sollen schon im nächsten Jahrzehnt begonnen und so gefordert werden, daß die Inbetriebnahme der Anlage etwa am 1. September 1897 erfolgen kann.

— Paris. Der der Spionage verdächtige Hauptmann a. D. Guillot sollte bekanntlich, wie die Zeitungen in diesen Tagen melden, mit dem deutschen Polizeikommissar v. Tauch in Verbindung gesetzten haben. Dies wird jetzt wieder in Ablade geheilt. Doggen macht das „Petit Journal“ Mitteilungen, die seitens der Deutschen Post nach Paris ein energisches Dementi herausschärfen. Das genannte Blatt schreibt: „Die Untersuchung in dieser Angelegenheit ist in schlechten Gangen. Guillot wird dem Unterzuhangsträger Petrus täglich mehrere Male vorgezogen. Vor den Beweisen, welche die Untersuchung gegen ihn bringt, hat Guillot, der anfangs keine Unschuld beteuerte, sich verloren gefühlt und ein Geständnis abgelegt. Er macht Entschuldungen von allergrößer Wichtigkeit über das fragbare Spionenwerk, welches unsere Grenzen nach Belgien, den Schweiz und Deutschland in Bann hält. Hauptmann Guillot, der im Solde der französischen Macht und direkt mit dem Generalstab in Berlin in Verbindung stand, hatte Beziehungen zu allen diesen Spionen, die überwiegend dem Kundschafftdienste des Kriegsministeriums nicht unbekannt sind. Es steht fest, daß der Angeklagte bei den letzten Verhören gewisse Thatsachen von bestem Interesse genau präzisiert hat. Der verantwortliche Offizier war von unten Abreisen schon lange überwacht und verdeckt beobachtet. Die französische Regierung erhält im Laufe des Jahres 1888 aus ihrer Quelle, daß Guillot in deutscher Diensten stand. Seit jener Zeit war man seiner Schuld gewiss, doch verlangte die politische Lage, daß man ihn in Freiheit lasse. Es sind Mobilisationspläne, die den Kämpfen aller Parteien füßen, sich genötigt, dieser Lebensfrage ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Der junge Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den Bedarf in französischen Produktions auszuführen. Hierzu der Gouverneur von Indo-China, Doumer, beschäftigte sich gleichfalls mit der dringenden Notwendigkeit, den französischen Industrieproduktions neue Absatzgebiete zu eröffnen, da Frankreich einer großen Anzahl fremder Produkte für seinen Konsum bedürftig ist und nicht in der Lage sei, den



## Sächsisch-Österreichischer Eisenbahn-Verband.

Am 1. Januar 1897 tritt für die Beförderung von **Kalk und Kalksteinen** bei Bruttogewicht über 10.000 kg für den Wagen und Bruchbremse zwischen Dresden und Tschirn ein Bruttogewicht von 81 Pfennig für 100 kg in Kraft.

Dresden, den 28. Dezember 1896.

**Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen,**  
Ba Nr. 10919 D II. als geschäftsführende Verwaltung.

### Bekanntmachung

die genaue Adressierung der Neujahrs-Stadtbriefe betreffend.

Um bei den bevorstehenden Jahreswechseln in Dresden eine unangenehme Belebung der Briefe zu erreichen, wird erlaubt, mit der Auflieferung derselben Thunlichkeit zeitig zu beginnen und auf die genaue und deutliche Adressierung besonders zu achten. Insbesondere ist es erforderlich, daß auf den Briefen u. s. w. außer dem Ortsnamen "Dresden" oder der Bezeichnung "hier" auch der Stadtteil "Altstadt" oder "Neustadt" sowie die Bezeichnung des Empfängers nach Straße, Hausnummer und Name (zahl der Treppen, Hintertorhaus, Seitengebäude) deutlich und genau angegeben wird.

Dresden, den 21. Dezember 1896.

(Ba III 7928.) Der Kaiserliche Ober-Postdirector.  
Bei der

### 2. Ausloosung Glashauer Stadtschuldscheine

und gezogen worden:

Lit. A. Nr. 1, 116, 122, 380, 458, 499, 553, 619, 875, 916 und 1049  
Lit. B. Nr. 1158, 1258, 1887, 1487, 1582, 1597, 1740, 1748, 1849, 1926,

1952.

Die Ausloosung der ausgelösten Kapitale erfolgt vom

31. Dezember 1896 ab

bei der Direction der Eidmontagsgesellschaft in Berlin,

bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig

und

bei der Stadthauptkasse in Glashau.

Mit dem 31. Dezember hört die Vergabe der ausgelösten Schuldscheine auf. Bei der 1. Ausloosung sind noch nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

Lit. A. Nr. 182, Lit. B. 1146, 1191, 1876 und 1885.

Glashau, den 21. November 1896.

### Der Stadtrath.

2643

Printz, Bürgermeister.

Ebd.

### Beamten-Schule Pommersch i. Sa.

Gründliche Vorbereitung i. d. mittlere Beamtenausbildung, die Eins. Zeitrein-Prüfung u. i. Militärwärter. Vorsprüngliche Pension u. gewissenhafte Ausbildung. Eine gute allgemeine Bildung ist das Ziel des Unterrichts. bisher haben 476 Abiturienten sehr hervorragende Leistungen erlangt, darunter 449 nach bestandener Prüfung. Preis von M. Preußische Postzeitungen. 10541 W. Hohn, Dir.

„Invalidendank“

Seestrasse 5, I.

Seit jetzt ab nehmen wir, wie in früheren Jahren, Anmeldungen zur Beteiligung an einer

### Ablösung von der Versendung von Neujahrskarten

an alle, die sich durch einen kleinen Beitrag zu wohltätigen Zwecken der Pflicht überlassen wollen, zu Neujahr angezählte Karten zu versenden, werden angeleitet, sich daran zu beteiligen.

Am 1. Januar 1897 werden, wie leichter, im „Kunziger“ und in den „Nachrichten“ die Namen der Beteiligten in Form eines Blätterzuges in alphanetischer Reihenfolge veröffentlicht, und wird später über die Gesamtkommission der Beteiligten ausgestellt.

10640

### COMPAGNIE DES MESSAGERIES MARITIMES

Französische Post-Dampfer  
Indisch-Chinesische Linien:  
Indian-Persischer Golf, Singapur,  
Java, Cochinchina, Tonkin, China  
und Japan anlaufend.

Australische-Linie:  
Ceylon, Australien und Neu-Caledo-  
nien anlaufend.

Brazilian- und La Plata-Linien:  
Spanien, Portugal, Sénégal, Brasilien und La Plata anlaufend.

Bureau à PARIS, 1, rue Nippe. MARSEILLE, 16, rue Canebière. BORDEAUX, 99, Allées de l'Orangerie. BERLIN u. HANNOVER: Brusch & Rothenstein; HAMBURG: Eng. Gallier.

Zahn-Arzt Dr. chir. dent. **Hendrich**

Sprechstunde 9—5 Uhr. Struvestr. 9, I. Sonntags 9—12 Uhr.

Vollständig schmerzlose Operationen in der Nethoburg.

— Künstlicher Zahnersatz in Gold, Kautschuk, Aluminium.

Specialität: (Goldfüllungen nach neuester Methode, ohne das lästige Klopfen.

Zahnkronen, ohne Gummplatte, der beste Zahnersatz.

Civile Preise!

10421

### J. G. Rätze

### 32 Schlossstrasse 32

dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentücher, Tischzeuge, Theesegedecke,  
Handtücher, Taschentücher, Herren- und  
Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.

Anfertigung von Brautausstattungen.

Niedrigste der Leinen- und Baumwollwaren von

J. G. Rätze, Cunewalde, Sächs. Oberlausitz. 9714

11604

### G. T. Pflüg jr. Dresden

Inhaber: H. G. Dorn;

Persprecher No. 3370 • Wein-Handlung • Ebd. 1

Bordeaux - Weine.

Rhein-, Pfalz- und Moselweine.

Oesterr.-Ungarische, Italienische, Spanische,

Portugiesische Weine.

Deutsche Schnauweine der ersten Firmen.

Erste Marken französische Champagner.

ff. alle Cognacs, Rum, Arne, Genever, Gin,

Scotch, Irish und American Whiskies.

Feine Liqueure.

Punsch-Essenzen.

Imperial Brown Stout, Pale Ale.

11324

### Düsseldorfer Punschsyrope

von Johann Adam Roeder

Hofflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen.

Zu besieben durch alle ersten Geschäfte der Branche hierorts.

Für die Rebsorten verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

10852

11605



## Seidenstoffe!

Wir hatten Gelegenheit, von Lyon ein grosses Sortiment

### schwere seidene Damaste

in durchweg neuen, hochapparten Dessins in den prachtvollsten Lichtfarben aussergewöhnlich vortheilhaft einzukaufen und offerieren wir diese, passend für

### Hof-, Gesellschafts- und Ball-Toiletten

zu selten billigen Preisen.

Damas, fond faille in grossen, reichen

Dessins, ciel, rose, main, mil, lilas etc. statt 8 Mark für 5 Mark pr. Meter

Damas, fond Satin Duchesse . . . . . 6 Mark " 4 Mark "

Damas, fond Satin Duchesse . . . . . 11 Mark " 8 Mark "

Damas, fond Moire antique . . . . . 12 Mark " 8 Mark "

Damas und Brocarts deux lats in reichen, effectvollen Des-ins statt 8 bis 25 Mark für 5, 8, 10 und 15 Mark "

Wir machen auf diese selten günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam und halten uns bei Bedarf angelehnst empfahlen.

## Deertz & Ziller

Hofflieferanten

### Magazin für feine Damenmoden

Prager Strasse 42.



Heinrich Plau  
Hofflieferant

General-Depot

von

P. D. Corsets

(P. Dutolet & Co.)

Brüssel u. Paris.

Atelier

für feine

Corsets

nach Maass.

General-Depot

von

Mieder-Atelier

"Palermo"

in Wien.

25 Wall-Strasse

(Amt L. 107.) Eckhaus Breite Str.

Bon heute ab wieder wie immer

Mittags warm

(außer an Sonn- und Feiertagen)

Franzsemmeln, Kaiserbrödchen, Knüppel

in anerkanntester Güte.

Gernet empfiehlt zu Schlesier

Pfannkuchen

in einem Butterdampf gebacken mit nur reiner Butter.

Ottomar Peters,

Viktoriastrasse, Ecke Hanstraße.

Persprecher L. 372.

11604

Ueberall erhältlich

TRADE MARK

Old Judge Beste amerikanische Cigarette

10171

9877

Bidets Badewannen Duschenlosen J. Bernhard Lange

Wohlstr.

Prachtvolle neue Pianinos U. Flügel

mit sehr schönem Ton,

in Schwarz, Rubinum,

matth. u. blau.

empfiehlt in allen Preislagen unter

Gesetzte

H. Wolfframm Victoriahaus

Ecke der Seestrasse. 7060

11605

Princesso-Corsets,

sich auf einen Weltmarktfeld mit

gross. Web prahlend, der Begriff.

Anforderung Rechnung gebringen,

empf. als ganz belaub. Sorgfältigkeit,

vor 2—35 Mr., Leo Stroka,

Wohlstrasse Nr. 17, neben

Georg König. 34

11606

Tießberg 102 Herren

Oberjustizialrat Curt J. Wittich

116

**Erste Beilage zu N° 301 des Dresdner Journals.** Dienstag, den 29. Dezember 1896, abends.

Örtliches.

Dresden, 29. Dezember.

\* Über die Gesamtratifikation vom 22. Dezember entnehmen wir dem „Dresden. Anz.“ nachstehende Mitteilungen: I. Von einer in Radebeul verstorbene Witwe, die nicht genannt zu sein wünscht, sind dem Bürgerhospital und dem Waisenhaus Vermächtnisse von je 500 M. lebenslänglich zugewendet worden. Unter dem Ausdruck des Danzes beschloß der Rat, diese Vermächtnisse anzunehmen. — II. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Pilling hier hat dem Rate mitgeteilt, daß er beabsichtige, am 23. Januar 1897, als der fünfzigsten Wiederkehr des Tages seiner Verpflichtung als Amtsrat beim normalen Stadtgerichte Dresden, dem städtischen Waisenhaus die Summe von 3000 M. zu schenken mit der Bestimmung, daß alljährlich aus den Jüssen ehemaligen Jöglingen der Aufenthalt noch dreijähriger gesicherte Ausbildung und nach tadelloser Führung Auszeichnungen gewährt werden sollen. Der Rat beschloß, die Schenkung dankend anzunehmen. — III. Von den bei der s. Riehenberglichen Stiftung verfügbaren Ressourcen im Betrage von 1100 M., welche nach den Stiftungsbestimmungen zur Unterstützung von hilfsbedürftigen, insbesondere fränkischen und alten schwachen Witwen und Waisen zu verwenden sind, beschloß der Rat Beiträge von je 50 M. an 22 verschlagene Personen zur Verteilung zu bringen. — IV. Dem Rate lagen die Haushaltspläne für die städtischen Anstalten und Stiftungen auf das Jahr 1897 zur Beschlussfassung vor. Die Entwürfe weichen von den Voranschlägen aus 1896 meist nur in unseßlichen Punkten ab, sie zeigen fast durchgehends eine Erhöhung der Überschüsse. Die Haushaltplanentwürfe wurden allenthalbenorschlagsgemäß wie folgt festgestellt: Ratsernihospital mit 69 560 M. Einnahme, 64 431 M. Ausgabe, 5 129 M. Überschuß; Bartholomäihospital mit 22 130 M. Einnahme, 21 092 M. Ausgabe, 1038 M. Überschuß; Brüderhospitalsfonds mit 1892 M. Einnahme, 1725 M. Ausgabe, 167 M. Überschuß; v. Gille-Stiftung mit 1085 M. Einnahme, 635 M. Ausgabe, 450 M. Überschuß; Hübels-Stiftung mit 1997 M. Einnahme, 1870 M. Ausgabe, 127 M. Überschuß; Lauria-Stiftung mit 12 639 M. Einnahme, 12 570 M. Ausgabe, 69 M. Überschuß; Bürgerhospital mit 44 075 M. Einnahme, 44 022 M. Ausgabe, 53 M. Überschuß; Waisenhaus mit 22 465 M. Einnahme und Ausgabe; Wohlge-meinte Stiftung mit 19 970 M. Einnahme, 17 732 M. Ausgabe, 2238 M. Überschuß; Bindelhaus mit 34 810 M. Einnahme, 29 704 M. Ausgabe, 5106 M. Überschuß; Johann Meyer-Stiftung für Arbeitserwerbungen mit 15 147 M. Einnahme, 6444 M. Ausgabe, 8703 M. Überschuß; Dödworth-Stiftung mit 26 100 M. Einnahme, 19 123 M. Ausgabe, 6977 M. Überschuß; Dr. Ganz-Akjui-Stiftung mit 24 360 M. Einnahme, 24 246 M. Ausgabe, 114 M. Überschuß. — Zu dem Beschlusse unter IV ist noch die Zustimmung der Stadtretezzien einzuholen.

\* Die Dresdner Kunstgenossenschaft veranstaltet am Sonnabend, den 2. Januar 1897, von abends 4 Uhr an in ihren Vereinkräumen in Form einer Weihnachts- und Neujahrsfeier einen herzerwärmenden

\* Der Verein der Bayern in Dresden beging am 27. d. Ms. in dem Konzertsaale "Zum Schwan" (Schützenplatz) seine diesjährige Weihnachtsfeier. Der Saal war in den bayrischen Landesfarben dekoriert; vor der Bühne war die Vereinsküche aufgestellt und zu beiden Seiten der ledernen waren städtische Weihnachtsbäume aufgestellt, die im Glanze zahlreicher elektrischer Glühlampen erstrahlten. Die Feier bestand in Instrumentalsolo, Gesangs- und Della-marams-vertretungen sowie einer Gabenverlosung und Ball. Der Prostator des Vereins, Sr. Excellenz der Königl. Bayerische Gesandte Frhr. v. Niedammer wurde bei seinem Eintritt in den Saal mit einem dreifachen Hoch begrüßt, das Dr. Ludm. Kell ausbrachte. Nachdem sodann dem Prostator ein lunkfleißig verziertes silberbeschlagenes "bayerisches Stammbild" überreicht worden war, richtete dieser an die Versammlung eine Ansprache, welche anfangs in einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den bayerischen Familienkönig und den Verein. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte der Vereinsvorsitzende Dr. Kell ein Hoch aus auf das Bayerisch-Königshaus und später ein solches auf die Gäste des Vereins.

\* Der Zeitungskatalog und Inseritionskalender für 1897 der Annoncen-Expedition Rudolf Wosse, welcher dieser Tage an die Kunden des Geschäftshausbuchs verhendet wurde, ist nach jeder Richtung hin praktisch, sehr reich an Inhalt und durchweg vornehm in der Ausstattung; es ist dies bereits die 30. Auflage dieses für jeden Interessenten so unentbehrlichen Ratgebers. Es gibt auf dem großen Gebiete des Reklamewesens kaum eine Frage, auf welche dieser bewährte Mentor die Antwort kühnlich bliebe. Er enthält ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, sowie aller namhaftesten Blätter des Auslandes mit genauen Angaben über ihre Verbreitung, ihr Erscheinen, ihre politische Tendenz, Inseritions- und Reklamepreis, Spaltenzahl nebst Spaltendurchmesser und das der Berechnung zu Grunde liegende Schriftstilmaß nach Rudolf Wosse Normalzeilenmaß. Außer den unentbehrlichen Angaben gibt das Buch in einem besonders interessanten Kapitel „Über die Ausstattung von Annoncen“ an der Hand von über 130 Originalentwürfen praktische Anleitung zur wirtschaftlichen Ausstattung von Ankündigungen. Es ist in diesen Entwürfen jedem Geschmack und jedem Bedürfnis Rechnung getragen. Durch die hier gegebenen Vorschriften, welche zweifellos allen Interessenten wegen ihrer praktischen Verwendbarkeit willkommen sein werden, zeigt die Firma, wie sehr sie bestrebt ist, ihren Kunden den Weg zum Erfolge zu bahnen. Wobei die dünne Ausstattung des Inseritionskalenders anlangt, so wurde die praktische Form einer Ultimappe mit Schreibkalender für alle Tage des Jahres behalten. Der Einband und der Druck des Katalogs sind modern und geschmackvoll. Der Inseritionskalender, der rechtzeitig vor Jahresende erschienen ist, gibt ein Bild von den Leistungsfähigkeiten der Firma Rudolf Wosse auf dem Gebiete des Annoncenwesens.

### Nachrichten aus den Landesteilen.

= Geheen fand in Leipzig im Rathause unter dem Vorfit des Hrn. Bürgermeisters Justizrat Dr. Tröndlin eine Sitzung des Stiftungsausschusses der Albrecht-Stiftung für die Stadt Leipzig statt, wobei die Verleihungsurkunden über die zu vergebenden Sparlottensätze mit Einlagen aus den Stiftungsverträgen zur Verteilung gebracht wurden. Es konnten sieben dieser Urkunden vergeben werden. Die Besitzer der Stiftung werden bekanntlich an Räder unbemittelster und ardharter Eltern in Leipzig, ohne Unterschied der Konfession, in Form von Sparlotteneinlagen verschenkt, bleiben zunächst unberührt.

schließlich aber den Weihenflit, und zwar in der Regel im Augenblide ihrer selbstdingigen Erzielung oder (bei Rädchen) ihrer Verheiratung übergeben. — Im östlichen Vogtlande wurden am zweiten Weihnachtsfeiertage abends in der achten Stunde Wintergewitter beobachtet. Nach heftigem Weiterschleudern am nordöstlichen Himmel spaltete punkt 8 Uhr ein bläulich schimmernder Blitzeinschlag die Wolkenflocken und sienlich lauter Donner folgte. Dieser Blitz scheint nach den vorliegenden Meldekunden identisch zu sein mit einer einem

liegenden Bewohnern leidlich zu sein mit einer kurzen Meteorähnlichen Lichterscheinung, die an vielen Orten Sachen geschehen werden ist und über die dem „Vogtl. Anz.“ folgende Berichte zugegangen sind: Eine große Feuerkugel, die nacheinander in rotem, blauem und grünem Lichte strahlte, flog von Ost nach West am Himmel in der Gegend des Würtels des Driss hin nach dem unteren Bahnhof zu Plauen zu, erleuchtete auf mehrere Stunden die Umgegend, löste sich in einzelne Lichtballen auf, die einen längeren Zeitraum bilden, und verschwand dann geräuschlos am Nachthimmel. Das wunderbare Schauspiel dauerte fast zehn Stunden. Aus Weißlich wird gemeldet, daß das Meteor in Gestalt einer leuchtigen Kugel von etwa 50 cm Durchmesser mit langem Schweif von Okt nach West flog. Man glaubte zu bemerken, daß das Meteor in die Erde fuhr. Aus Oelsnitz und Brambach wird berichtet, daß das Meteor die ganze Gegend taghell erleuchtet hat; die Flughöhe war eine auffallend tiefe. Viele hörten ein knisterndes Geräusch wahrgenommen. Aus Marienberg scheint man, daß das Meteor von Nord nach Süd gestreamt und schließlich mit knallartigem Geräusch geplatzt sei. In Hammerbrücke hat man nur ein auffallendes Wetterleuchten um die angegebene Zeit beobachtet, ebenso in Treuen, Rehsdau, in der Nähe von Steindorf u. a. In Schönheide hat man in der Richtung von Nord nach Süd eine leuchtende Kugel mit grünem Schweif beobachtet; in Schönberg am Kapellenberg glaubte man, daß das Meteor unmittelbar über dem Ort niedergestürzen werde. Auch in Chemnitz ist abends 8 Uhr 1 Minute ungefähr 5 Stunden lang das Meteor beobachtet worden. — Dr. Bergdirektor a. D. Ambrosius Richter-Dresden hat der Stadtgemeinde Geising 1240 fl. 25 Pf. Schenkungsrente mit der Bestimmung übergeben, daß diese Summe vereinzelt mit anderen unter Verwaltung des Stadtrathes stehenden, gleichen Zwecken dienenden Stiftungen oder Schenkungen zur Errichtung eines Stadtkrankenhauses verwendet werde. — Die seit mehreren Jahren in Röhrwein bestehende Fachschule für Post- und Eisenbahndienst hat infolge einer Erweiterung erlaubt, als sie nunmehr auch für Gemeinde- und Privatdienst vorbereitet. Die städtischen Behörden vorstehend haben einstimmig beschlossen, die Lehreinfahrt unter ihre Obhut zu nehmen und ihr den Namen „Städtische Beamtschule Röhrwein“ zu geben.

### Vermischtes.

\* Wort gehalten. König Friedrich Wilhelm III. von Preußen hatte für seine Reise nach Italien einen neuen Kutschwagen bauen lassen. Als der Verfertiger den Wagen nach Charlottenburg brachte und der König letzteren bestaunte, sagte er zu jenem: „Die Hauptfahrt ist aber neben der Bequemlichkeit auch Tauertheitigkeit.“ „In diesem Wagen“, antwortete der Erbauer, „können Em. Majestät ruhig bis nach Rom fahren, und kein Regel wird sich rüsten.“ Der König fuhr sogleich von Charlottenburg nach Berlin zur Probe in dem neuen Wagen, und gerade dem Gekhause „zur Stadt Rom“ gegenüber droch die Borderie. Friedrich Wilhelm flog ruhig aus und sagte: „Der Mann hat Wort gehalten, bis zur Stadt Rom bin ich damit gekommen.“

\* Die durch Ministerialentscheidung erfolgte Ungültigkeitserklärung der Schlagziehung der Weseler Willibrordi-Lotterie, welche, wie wir gemeldet haben, da durch erforderlich wurde, daß ein Hauptgewinn mehr, als plausibel, im Glücksspiele auftritt, hat den Gewinnernamenlich denen der Hauptzieger, begreiflicherweise mit Enttäuschung bereitet. Mancher Gewinner hatte sich schon verleiten lassen, à conto des Gewinnes für das bevorstehende Weihnachtsfest größere Ausgaben zu machen, als ihm sonst seine Mittel erlaubten. So wird von zwei Vergleuten aus Eving in Westfalen berichtet, denen ein gemeinsam gehieltes Los ein Gewinn von 20 000 M. aufwies. Einer von ihnen hat daraus größere Anschaffungen gemacht, da ihn in Unbekannte der unerwarteten Verbesserung seiner Vermögenslage aufmerksam geworden war. Auch von dem Lotterie-

geehneter Kredit gewährt wurde. Auch von den Zettlerischen Kollektoren wird die am letzten Zahlungstage erfolgte Ungültigkeitserklärung recht ungern gesehen, denn einer von ihnen haben ihren Spießern den Gewinn nach erhaltenen telegraphischer Nachricht gegen einen kleinen Abzug sofort ausgezahlt, ohne das Er scheinen der amtlichen Zahlungslisten abzuwarten. Auf diese Weise ist ein Kollektor in Frankfurt a. M. um 15.000 M. gekommen, die er sofort zwei Arbeitern aus der Umgegend auf ihren Gewinn ausgezahlt hatte.

"Der "Neue Görlitzer Anzeiger" schreibt: „Alle diejenigen, die den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 bei den „Görlitzer Jägern“ mitgemacht haben, werden voll Teilnahme die Nachricht erfahren, daß „Mutter Sedan“, gestorben ist. Frau Böhme, oenannt „Mutter Sedan“, ist sozusagen eine historische Persönlichkeit gewesen, denn als am 1. September 1870 unter dem Donner von mehr als 1000 feuerpendenden Geschützen rings um die Festung Sedan der Erdboden erzitterte, und splitternde Granaten unheimlich über das neue Schloßfeld zischten, gab „Mutter Sedan“ im unmittelbaren Nähe von dem Kampfgeschehnis einem jungen Eedenburger das Leben. Auf einem Marktstandort erblickte der Kleine das Licht der Welt, denn Frau Böhme, die Chegattin des seiner Zeit in Görlitz wohnhaften Bäckermeisters Böhme, war bei Ausbruch des Krieges als Marktleidende mit den Jägern von Görlitz ausgezogen und widmete die Siege der Soldaten eine nahezu rührende Sorgfalt. Als später die deutschen Truppen weiter nach Frankreich hineinmarschierten und das stolze Paris mit einem ehernen Band umgaben, setzte auch „Mutter Sedan“ mit ihrem Jüngling geboren, denn das Rollen des Kanonendonners und die Krachen der Geschosse waren ein lethales Wiegenlied für den Kerl nach Paris fort. In dem Dorfe Baucresson 3 bis 4 km nördlich von Versailles, richtete sich die junge Mutter häuslich ein. Sobald etwas Ruhe eingesetzt war, wurde gut Taufe des Neugeborenen gefeiert, und wiederum unter dem Donner der Geschütze, die vom Mont Valérien in den bekannten „Zuckerhüten“ den deutschen Truppen ihre Grüße zusandten — von einer feierlichen tollzogen wurde. Der damalige verhüllte Kronprinz, der Sieger von Weissenburg und Wörth, der Held in den Nischenlumpen um Sedan und vor Paris hatte selbst die Vaterschule übernommen und gab die Erziehung der Marktleidende der „Görlitzer Jäger“ den durchbohrten Jäger den denkwürdigen Namen Sedan. Der kleine Sedan gehörte auch noch der Rückkehr der Jäger in die Görlitzer Garnison gewissermaßen dem Jägerbataillon an und wurde von diesem in einem gründlichen Dienstschreiber aufgestellt: „Ich und was mit dem Menschen.“

schäften, zog — außer den Schulstunden — mit ihnen zum Eggersieplatz, auf die Wache nach den Schießstunden, ins Randeir u. Gelegentlich des 50jährigen Garnisonjubiläums im September 1880 wurde der damals zehnjährige „Jungste Jäger“ dem ältesten, damals 88jährigen Daniel Müller aus Mittel-Friedrichswalde bei Guben, gegenübergestellt. Nach dem Besuch der Unteroffizierschule in Potsdam trat Sedan Böhme in das 5. Jägerbataillon in Hirschberg ein, dem er nun längst als Oberjäger angehört.

\* Man schreibt der „Tgl. Rösch“: In Neopelshall  
singen die Kinder wie in der Festhalle des Vereins für

und eine Diamant Brosche von sehr hohem Wertes enthielt, gestohlen.

\* Nach einem Telegramm aus Castle Island (Besitzchaft Herbo im Hafen) hat sich ein dort in der Nähe befindlicher Sumpf plötzlich zu einem See erweitert. Eine Familie von 10 Personen sowie ein Haus und viel Vieh sind im Wasser verschwunden. Es wird befürchtet, dass noch weitere Personen ertrunken sind.

\* Die Pest breite sich im Bombay und in den Vorstädten aus. Todesfälle von Europäern waren in der letzten Woche mehr infolge von Pest noch von anderen Krankheiten zu verzeichnen. Seit dem Ausbruch der Seuche sind insgesamt 2094 Fälle, davon 1494 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen. Die Sterblichkeit betrug in der letzten Woche 109 pro Tausend. Die Einwohner führen fort, in großer Zahl die Stadt zu verlassen.

## Aus Handels- und Gewerbekreisen.

\* Im Verlage der C. Rich. Säntuerischen Buchdruckerei (Bahnstrasse 4) sind wiederum praktische Schreibkalender in verschiedenen Grössen erschienen, welche unter der Bezeichnung Richters Schreibkalender und Richters Ringkalender u. s. w. seit vielen Jahren sich großer Beliebtheit erfreuen. Neben reichlichem Schreibraum enthalten diese Kalender viele nützliche Notizen für Geschäftsinleute, wie Privatpersonen. Im gleichen Verlage erschien jener Richters Löschkalender, der sich als eine vorzügliche Schreibunterlage praktisch bewährt hat. Die Kalender sind in allen Buch- und Papierhandlungen vorrätig; auch sind sie in der Säntuerischen Buchdruckerei (Bahnstrasse 4) zu haben.

Statistik und Volkswirtschaft.

\* Vom Geldmarkt ist zu berichten, daß in Berlin gestern im Anfang der Woche die Nachfrage nach Geld für Zwecke der Umlaufregulierung noch recht unzureichend war, so daß der Kursstag sich um 7½ % hielt; später trat für manche Papierie Nachfrage aus Süden zu Tage, die bewirkte, daß der Kursstag bis auf 7½ % zurückging. Der Erleichterung des Geldmarktes stand es bei, daß im Zentralauschuß der Reichsbank eracht wurde, eine Tiefunterholzung jet weichen notwendig noch

beobachtigt. Der Preisabschluß erhöhte sich auf 4½ %. Es bot der Goldmarkt gestern im ganzen ein Bild geringerer Anspannung dar. In dem gegen verdeckten Ausweis der Reichsbank läßt es zunächst aus, daß sich die Anlagen des Instituts um ungefähr den gleichen Betrag erhöht haben wie im Vorjahr, nur waren durch die Diskontierungen wesentlich höher als in der Parallelwoche des Vorjahrs, während die Bombardierungen beträchtlich hinter der Vorjahresziffer zurückgeblieben sind. Das Rentenstättle erhöhte sich nämlich um 31938000 M. gegen 16402000 M., während die Bombardierungen, die in der dritten Dezemberwoche 1895 um 22808000 M. angewachsen waren, diesmal nur eine Steigerung in Höhe von 7800000 M. zeigen. Der Betrag der festgestellten Aktien, die im Vorjahr um 17542000 M. zugewachsen hatte, hat sich in der letzten Woche um 5555000 M. erhöht. Der verhältnißmäßigste Anstieg aber befindet sich in den Ernahmen aus den Direktionen zum Aufdruck, die sich um 18746000 M. vermehrt haben gegen nur 1624000 M. in der gleichen Vorjahreswoche. Das Ergebnis dieser Bewegungen ist eine Zunahme der Kreditinflations am 48.069000 M. gegen 47.894000 M. in der dritten Dezemberwoche 1895 und eine gleichzeitige Abnahme des Metallbestandes um 11051000 M. gegen 10275000 M. in 1895, sowie eine Verminderung der Reichsförspitze um 3.064.000 R. (d. B. 2.456.000 M.) und eine Abnahme des Bestandes an Raten anderer Banken um 1.263.000 M. (d. B. Abnahme 382.000 M.). Die neuvertragte Monatenrechnung enthält nach dem vorliegenden Maßstabe 82.848.000 M. gegen 145.955.000 Mark in der Woche und 74.485.000 M. am 22. Dezember 1895. Über die gegenwärtige Lage im Reichsaat wird jener mitgeteilt, daß die Steigerung der Anlagen hauptsächlich auf den Bedarf des Berliner Klosters zurückzuführen ist, während die Provinz verhältnismäßig geringe Aufschüsse lieferte. Aus dem Auslande gingen dem Institut weitere Goldlieferungen zu, wobei zwar jande in einer Reihe Landen in der vergangenen Woche etwa 5 bis 6 Mill. M. nach und New-York tragen Goldlieferungen ein, und es sind von dort noch weitere Beträge für den heutigen Markt unterwegs. Von den in den letzten Tagen erreichbaren Goldzusätzen aus Österreich-Ungarn ist bisher noch nichts in der Reichsbank gegangen. Die Leitung des Instituts ist abgesehen der Aufsicht, daß sie je Lieferungen dem deutschen Goldmarkte nur überliefernden, große Auswirkung des gegenwärtig hohen östlichen Auslandspreises zur Erfüllung sehen werden. Nach diesem Gewinn hat auch die Bank Erlaubnis um Vorhülfse auf das aus Österreich importierte Gold abzulegen.

den Geschäftspartnern an der Aktiengesellschaft für den Beitrag von 2171155,61 R abgetreten. Dieser Überschusspreis wurde be-  
gleitet in der Weise, daß die Gesellschaft 916774,78 M auf  
die Immobilien ruhende Hypotheken übernahm, den Kom-  
merzienrat Grüner 200,55 M. in der vergangenen und ihm  
1934 Stück Aktien der Schufelbach zum Nominal von je  
1000 M. überließ. Da wurden ferner bei Errichtung der Ges-  
ellschaft 16000 M. vor eingezahlt und dagegen 26 Stück Aktien  
zum Nominal von je 1000 M. erübriggeblieben. Der Kommerzienrat Dr. Grüter zahlte entlich der Gesellschaft als Beitrag des  
Pensions- und Unterstützungsabschlusses den Beitrag von 60000 M.  
aber, ohne andere Verteilung der Gesellschaft als die, die sie  
Kapital in bestimmte Weise zu verwalten. Das Aufsichtsrat  
bildet die Herren Kommerzienrat Dr. Ley in Zürich, Direktor  
der Lebensmittelhandelsgesellschaft, als Vorsitzender, Kommerzien-  
rat Heinz Gellner in Zürich alsstellvertretender Vorsitzender,  
Generaldirektor Arthur Hofmann in Dresden, Vorsitzender des  
Aufsichtsrates der Creditanstalt für Industrie und Handel in  
Dresden, Gustav Krieg in Leipzig, Aufsichtsratsvorsitzend der  
Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden, Betriebsleiterin  
J. Müller in Basel. Der Bruttoblock in dem 15 Monate am-  
liegenden ersten Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft belief sich auf  
51854 kl. und ergab gegen den gleichen Zeitraum des Vor-  
jahres eine Mehrung des Bruttoblockes von 2592 kl. Der Brutto-  
gewinn beläuft sich nach Abzug der den Bestand und Be-  
nutzen der Gesellschaft bemächtigten Vermögens auf 191478,62 M.  
und soll wie folgt verwendet werden: 48000,96 M. für Ab-  
schreibungen, 7169,98 M. Ausschüttung zum Rekordbetrag  
von 10,5% der Aktienkapital, für den nachstehenden Geschäftsjahr

\* Die während der bestehenden Leipziger Reisehermesse in den Räumen der "Leipziger Wörtherhalle" abgeschallende

In den Räumen der „Dresdner Gewerbe- und Handels-Gesellschaft“ wird Montag, den 4. Januar 1897, ihrer Aufführung nehmend.

\* Sehr gut hat die Leipziger Buchmesse ihren Anfang genommen. Die Zukünfte bewegen sich ungehört auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr, doch ist vorläufig noch kein Rückblick herstellbar zu erwarten. Eine Asahi-Fremder Einsteiger ist bereits eingerichtet; allen Anfängen nach dürfte die Wirkung zu einem breiten werden. Der Handel mit Büchern für welche Leipzig thörlidch jetzt die Ressource bildet, ist es das Leipziger Geschäftsjahre von nicht zu unterschätzender Bedeutung geworden. In Leipzig wird der Buchhandel





